



Evaluation Projekt „Mein Beruf“

Schlussbericht zuhanden der Fachstelle Jumpps*

Madlaina Stauffer & Cynthia Steiner

Hedingen, 18.01.2021

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1 Ausgangslage und Evaluationsgegenstand	5
1.1 Ausgangslage	5
1.2 Evaluationsgegenstand	5
2 Zielsetzung und Fragestellung der Evaluation	6
2.1 Evaluationsziel	6
2.2 Übergeordnete Fragestellungen	6
3 Methodisches Vorgehen	7
3.1 Sekundäranalyse von Nutzungsdaten	7
3.2 Standardisierte Befragung	7
3.3 Gruppendiskussion mit Schülerinnen und Schülern	8
3.4 Experteninterviews mit Fachpersonen	9
4 Ergebnisse	10
4.1 Beurteilung und Weiterentwicklung des Workshops	10
4.1.1 Bewertung des Workshops	10
4.1.2 Für welche Schülerinnen und Schüler eignet sich das Projekt?	14
4.1.3 Veränderungspotential des Workshops	16
4.2 Bedarf	17
4.2.1 Stereotype Rollenbilder in der Berufswahl	17
4.2.2 Angebote zum Thema gendersensible Berufswahl und Bedarf	18
4.3 Nachfrage und Skalierbarkeit	18
4.3.1 Nutzungsentwicklung des Workshops „Mein Beruf“ und der Angebote auf mySchool	18
4.3.2 Voraussichtliche Entwicklung der Nachfrage und Ansätze zu deren Steigerung	20
4.4 Mögliche Wirkungen des Workshops	21
5 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	22
5.1 Diskussion der Ergebnisse zur Beurteilung und Weiterentwicklung	22
5.2 Diskussion der Ergebnisse zum Bedarf	23
5.3 Diskussion der Ergebnisse zur Nachfrage und Skalierbarkeit	24
5.4 Diskussion der Ergebnisse zur Wirkung	24
6 Fazit und Empfehlungen	25
6.1 Fazit	25
6.2 Empfehlungen	25
7 Literaturverzeichnis	27
8 Anhang	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beschreibung der befragten Schülerinnen und Schüler	8
Tabelle 2: Benotung des Workshops durch die Schülerinnen und Schüler	11
Tabelle 3: Allgemeine Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler mit dem Workshop.....	11
Tabelle 4: Bewertung des Workshopinhalts durch Schülerinnen und Schüler	11
Tabelle 5: Bewertung der Gestaltung des Workshops durch Schülerinnen und Schüler.....	12
Tabelle 6: Bewertung des Workshops durch die Lehrpersonen	13
Tabelle 7: Bewertung der Gestaltung des Workshops durch die Lehrpersonen.....	13
Tabelle 8: Durchgeführte Workshops im Jahr 2019 und 2020	19
Tabelle 9 : Visits und Downloads des Angebots «Mein Beruf» auf mySchool im Jahr 2019 & 2020.....	19
Tabelle 10 : Videostarts auf mySchool im Jahr 2019 & 2020	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eignung der Klassenstufen für die Workshopdurchführung (Sicht der SuS)	14
Abbildung 2: Geeignete Klassenstufe für die Workshopdurchführung (Sicht der Lehrpersonen).....	15

Zusammenfassung

Ausgangslage

Im Projekt «Mein Beruf» der Fachstelle Jumpps* setzen sich Schülerinnen und Schüler mit dem Einfluss von stereotypen Rollenbildern auf die Berufswahl auseinander. Das Angebot richtet sich an Schulklassen ab der 5. Primarstufe und beinhaltet zwei Module, welche gemeinsam oder einzeln gebucht werden können. Das Projekt «Mein Beruf» läuft seit 2015 und wurde im Jahr 2018 überarbeitet. Für die Evaluation wurde die Berner Fachhochschule, Departement Soziale Arbeit von Fachstelle Jumpps* beauftragt. Der Evaluationszeitraum erstreckte sich über das ganze Jahr 2020. Ziel der Evaluation war es einerseits eine Beurteilung des Projekts und dessen Veränderungspotential durch die Teilnehmenden zu erfassen. Andererseits sollte die Evaluation Grundlagen für eine Aussage zum Bedarf des Projekts und der Nachfrageentwicklung liefern. Basierend auf den Resultaten wurden Empfehlungen ausgearbeitet.

Methode

Für die Evaluation kamen quantitative wie auch qualitative Forschungsmethoden zum Einsatz. Zur Erfassung der Beurteilung des Workshops wurden Schülerinnen und Schüler (N=384) sowie Lehrpersonen (N=16) mit einem **standardisierten Fragebogen** befragt. Zwei **Gruppendiskussionen** ermöglichten die Erfassung der Perspektive der Schülerinnen und Schülern in Bezug auf die Beurteilung des Projekts und dessen Weiterentwicklungspotential. Der Einsatz von **Experteninterviews** mit drei Fachpersonen aus dem Bereich der Gleichstellung oder Berufsberatung lieferte die Grundlage für eine Einschätzung des Projekts, seines Bedarfs und der Entwicklung der Nachfrage. Anhand einer begrenzten **Dokumentenanalyse** wurde die bisherige Nachfrageentwicklung ermittelt.

Ergebnisse

In der standardisierten Befragung wurde das Projekt im Durchschnitt mit der Note 5.1 von den Schülerinnen und Schülern und mit der Note 5.3 von den Lehrpersonen **bewertet** (nur ganze Noten möglich, Bestnote 6). Im Durchschnitt beurteilten die befragten Personen (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler) den Workshop bezüglich seiner Gestaltung und seinem Inhalt als gut und würden ihn weiterempfehlen. Die Ergebnisse der Gruppendiskussionen unterstreichen dieses positive Bild. Die Schülerinnen und Schülern berichteten von vielen unterschiedlichen Aspekten des Workshops, welche ihnen besonders gut gefallen haben und lehrreich waren. Auch in den Experteninterviews wurde die Konzeption des Workshops gelobt.

Die Ergebnisse der Gruppendiskussionen wie auch der Experteninterviews machen deutlich, dass es einen **Bedarf** für das Angebot «Mein Beruf» gibt. Der Bedarf zeigt sich einerseits darin, dass einige Kinder in stereotypen Rollenbildern denken, ohne diese bewusst zu reflektieren. Weiter gibt es, laut den Expertinnen, keine vergleichbaren Projekte in der deutschsprachigen Schweiz.

Im Jahr 2020 erhöhten sich die Workshopdurchführungen, trotz coronabedingter Schulschliessung, im Vergleich zum Vorjahr um rund 30% und auch das Online-Angebot auf SRF mySchool erfreute sich einer erhöhten **Nachfrage**. Trotz des grundsätzlich vorhandenen Bedarfs und der gezeigten Steigerung der Nachfrage für das Jahr 2020 lässt sich die zukünftige Entwicklung nicht abschliessend einschätzen, da sie von unterschiedlichen Faktoren abhängt. Die Analyse der qualitativen Daten der Gruppendiskussion weist auf eine grosse Vielfalt von möglichen **Wirkungen** in unterschiedlichen Bereichen hin. Ein Wirkungsnachweis im engeren Sinn wurde im Rahmen der vorliegenden Evaluation nicht angestrebt.

Diskussion und Empfehlungen

Die Ergebnisse der standardisierten Befragung, der Gruppendiskussionen und der Experteninterviews zeigen ein sehr positives Bild des Workshops. Im Rahmen der Evaluation wurden fünf Empfehlungen herausgearbeitet. Es wird empfohlen, das Projekt grundsätzlich **weiterzuführen** (Empfehlung 1) und das Angebot auf die **Grundstufe** auszudehnen (Empfehlung 2). Um die Nachfrage zusätzlich zu steigern, soll die **Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und Fachstellen der Gleichstellung** gestärkt (Empfehlung 3), Möglichkeiten von **Angeboten an »Grossveranstaltungen«** geprüft (Empfehlung 4) und Massnahmen für eine allgemeine **Bekanntmachung** des Projekts eingeleitet werden (Empfehlung 5).

1 Ausgangslage und Evaluationsgegenstand

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Ausgangslage, der Evaluationsgegenstand, die Zielsetzung und die daraus entstehende Fragestellung der Evaluation dargestellt.

1.1 Ausgangslage

Das seit 2015 laufende Projekt „Mein Beruf“ entstand aus dem Projekt „von Maurerinnen und Floristen“ und wird seit 2018 in überarbeiteter Version angeboten. Das Projekt «Mein Beruf» wurde evaluiert, um die Voraussetzungen für die finanzielle Unterstützung durch das eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau (EBG) zu erfüllen. Der Arbeitsschwerpunkt Soziale Interventionen des Departements Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule (BFH) wurde mit der Evaluation des Projekts «Mein Beruf» beauftragt.

1.2 Evaluationsgegenstand

Gegenstand der Evaluation ist das Projekt „Mein Beruf“, welches von der Fachstelle Jumpps* für Schulen angeboten wird. Das Projekt „Mein Beruf“ hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler für das Thema Geschlechterrollen in der Berufswahl zu sensibilisieren und eine kritische Auseinandersetzung mit stereotypen Berufsbildern anzuregen. Dadurch sollen längerfristig die Berufswahlmöglichkeiten der Jugendlichen erhöht und eigenständige Berufswege begünstigt werden. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der fünften bis zur neunten Klasse und besteht aus dem Video- und dem Live-Modul. Im Video-Modul erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unter Anleitung einer Moderatorin/eines Moderators, sich anhand von Videosequenzen, Übungen und Spielen mit Geschlechterrollen in der Berufswelt auseinanderzusetzen. Das Live-Modul beinhaltet den direkten Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern und einem jungen „Experten“ oder einer jungen „Expertin“, welche sich für eine atypische Berufslehre entschieden hat. Für die Sekundarstufe können beide Module in Kombination oder nur eines der beiden Module gebucht werden. Für Klassen der Primarstufe (fünfte oder sechste Klasse) wird nur das Video-Modul empfohlen.

Das Projekt wurde im Jahr 2018 überarbeitet. Die Grundlagen für die Überarbeitung lieferte eine intern durchgeführte Evaluation. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass es seither auch ein Angebot für die Mittelstufe gibt. Zudem ist die überarbeitete Version des Projekts Lehrplan 21 konform.

Seit Beginn des Projekts „Mein Beruf“ fungiert mySchool von SRF als Projektpartner, welcher Videomaterial zur Verfügung stellt und das gesamte Material von „Mein Beruf“ auch zum Downloaden anbietet.

2 Zielsetzung und Fragestellung der Evaluation

2.1 Evaluationsziel

Die primären Ziele der Evaluation sind die Bereitstellung von Grundlagen für die **Überprüfung und Weiterentwicklung** der Umsetzung und des Inhalts des Projekts (Ziel 1) sowie das Generieren von Erkenntnissen zum **Bedarf** (Ziel 2), **der Nachfrage und Skalierbarkeit** (Ziel 3) des Projekts. Somit soll die Evaluation einerseits Grundlagen für die Weiterentwicklung und Verbesserung des Evaluationsgegenstandes bereitstellen. Andererseits soll die Evaluation Wissen und gehaltvolle Hinweise zur Bedarfslage, zur Aufrechterhaltung und Weiterverbreitung des Projekts liefern, welche als Grundlage für die weitere Planung dienen kann. Als sekundäres Ziel der Evaluation identifizieren wir die Bereitstellung von ersten Erkenntnissen zur **Wirkung** des Projekts (Ziel 4). Hierbei geht es vorwiegend um die subjektive Wahrnehmung der Wirkung und den dahinter vermuteten Mechanismen; nicht um einen Wirksamkeitsnachweis im engeren Sinn.

2.2 Übergeordnete Fragestellungen

Im Folgenden werden die übergeordneten Untersuchungsfragen, die beantwortet wurden, aufgeführt.

Zielsetzung 1: Überprüfung und Weiterentwicklung des Projekts

Zur Erreichung der *Zielsetzung 1: Überprüfung und Weiterentwicklung* wurde beleuchtet, wie die Projektbeteiligten das Projekt wahrnehmen, bewerten und welche Anpassungsvorschläge (einschliesslich neuer Ideen und Anregungen) sich aus dieser Beurteilung ergeben. In diesem Zusammenhang wurden die folgenden Fragestellungen bearbeitet:

- Wie wird das Projekt (Umsetzung und Inhalt) wahrgenommen und bewertet?
- Wie könnte das Projekt verbessert oder weiterentwickelt werden?
- Für welche Schülerinnen und Schüler (z.B. Klassenstufe, Geschlecht) eignet sich das Projekt?

Zielsetzung 2: Bedarf nach dem Projekt „Mein Beruf“

Die *Zielsetzung 2: Bedarf nach dem Projekt „Mein Beruf“* wird durch Fragen nach der Aktualität des Themas sowie nach anderen bestehenden Angeboten zum Thema gendersensible Berufswahl erreicht. Mit der Evaluation sollen Antworten auf folgende Fragen gegeben werden:

- Inwiefern sind stereotype Rollenbilder in der Berufswahl ein aktuelles Thema?
- Welche Angebote zur Förderung der geschlechterunabhängigen Berufswahl gibt es und wie ist das Projekt „Mein Beruf“ positioniert?

Zielsetzung 3: Nachfrage und Skalierbarkeit

Um Erkenntnisse für die *Zielsetzung 3: Nachfrage und Skalierbarkeit* zu erhalten, wurden Fragen bezüglich der Nachfrage und Skalierbarkeit untersucht. Konkret versuchte die Evaluation folgende Fragen zu beantworten:

- Wie oft wurde das Projekt im Jahr 2020 durchgeführt? Gibt es eine Veränderung zum Vorjahr?
- Wie oft wurden die Unterlagen des Projekts von mySchool heruntergeladen? Gibt es eine Veränderung zu den Vorjahren?
- Wie wird sich die Nachfrage entwickeln und wie könnte sie gesteigert werden?

Zielsetzung 4: Mögliche Wirkungen des Projekts

Zur Erreichung des sekundären Ziels, resp. der *Zielsetzung 4: Mögliche Wirkungen des Projekts* wurde der Frage nachgegangen, welche mögliche Wirkung das Projekt entfalten kann. Hierfür wurde folgender Frage nachgegangen:

- Inwiefern konnten die Schülerinnen und Schüler von dem Projekt profitieren?

3 Methodisches Vorgehen

In den folgenden Unterkapiteln wird das methodische Vorgehen, welches für die Beantwortung der Evaluationsfragen eingesetzt wurde, erläutert. Das Vorgehen setzt sich aus einer Kombination von quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden zusammen. In einer ersten Phase wurde anhand von quantitativen Forschungsmethoden (Erfassung der Materialnutzung über SRF mySchool und standardisierte Befragung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen) eine breite Übersicht über die Bewertung des Projekts erstellt (siehe Zwischenbericht). Diese quantitativen Ergebnisse wurden in einer zweiten Phase mit qualitativen Methoden – nach dem Ansatz des *mixed-methods sequential explanatory design* (Ivankova, Creswell & Stick, 2006) – weiterentwickelt und vertieft. Um einen maximalen Nutzen der Evaluation für den Auftraggeber zu erreichen, wurde die Evaluation in enger Absprache mit dem Auftraggeber durchgeführt.

3.1 Sekundäranalyse von Nutzungsdaten

Die Nutzungsentwicklung wurde anhand einer sekundärstatistischen Auswertung erfasst. Hierfür wurden die Anzahl der Workshopdurchführungen von Jumps* sowie die Nutzungsstatistik des Onlineangebots von mySchool aus dem Jahr 2019 dem Jahr 2020 gegenübergestellt. Die Dokumente, welche die entsprechenden Daten beinhalten, erhielt das Evaluationsteam vom Auftraggeber.

3.2 Standardisierte Befragung

Um die Wahrnehmung und Zufriedenheit mit dem Vollzug und dem Inhalt des Projekts sowie dessen Veränderungspotential zu erfassen (Zielsetzung 1), wurde eine standardisierte Befragung mit beteiligten Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Als Erhebungsinstrumente wurden Fragebögen, welche bereits in einer früheren Evaluation des Projekts «Mein Beruf» zum Einsatz kamen, in leicht modifizierter Form eingesetzt. Die Fragebögen setzten sich aus geschlossenen und offenen Fragen zusammen. Die geschlossenen Fragen besaßen eine vierstufige Antwortskala, welche von “trifft nicht zu”; “trifft eher nicht zu”; “trifft eher zu”; “trifft voll zu” reicht. Zudem gab es für die meisten Fragen eine Antwortoption «Weiss nicht» (Fragebogen befindet sich im Anhang I). An der standardisierten Befragung nahmen die Personen teil, welche sich im Zeitraum zwischen dem 10.01.2020 und dem 10.09.2020 an einem Workshop beteiligten. Infolge der Corona bedingten Schulschliessung konnten zwischen dem 13.03.2020 und dem 11.05.2020 keine Daten erhoben werden. Somit beläuft sich die Erhebungsdauer auf 6 Monate. Gesamthaft wurden Daten von 25 Workshopdurchführungen (471 befragte Kinder und 20 Lehrpersonen) berücksichtigt. In der Tabelle 1 findet sich eine Beschreibung der befragten Schülerinnen und Schüler.

Tabelle 1: Beschreibung der befragten Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler				
	Nur Video-Modul¹	Video- & Live-Modul	Nur Live-Modul²	Gesamt
5. Klasse (Mittelstufe)	20	0	0	20
6. Klasse (Mittelstufe)	52	0	0	52
7. Klasse (Sekundarstufe)	56	101	75	249
8. Klasse (Sekundarstufe)	0	98	55	136
9. Klasse (Sekundarstufe)	0	14	0	14
Gesamt	128	213	130	471

Die Verantwortung für die Datenerhebung, welche jeweils am Ende des Workshops stattfand, lag bei der Fachstelle Jumpps*. Die aufbereiteten Daten wurden dem Evaluationsteam für die Auswertung zugestellt. Die Daten wurden mit Hilfe von SPSS 25 einerseits deskriptiv (beschreibend) für alle Schülerinnen und Schüler zusammen ausgewertet. Andererseits wurden Vergleiche zwischen den Kindern der Mittelstufe (5.-6. Klasse) und der Sekundarstufe (7.-9. Klasse) sowie zwischen den unterschiedlichen Modulen (nur Live-Modul, nur Video-Modul, beide Module) gemacht. Für diese statistischen Vergleiche kamen nichtparametrische Testverfahren zur Anwendung (Mann-Whitney-U-Test), da die Daten oft keine Normalverteilung aufwiesen (Bühl, 2006).

3.3 Gruppendiskussion mit Schülerinnen und Schülern

Mit den Gruppendiskussionen wurden das subjektive Erleben, die Beurteilung sowie vorgeschlagene Anpassungen und Veränderungen des Projekts durch die Schülerinnen und Schüler erfasst (Ziel 1). Zudem wurden die Schülerinnen und Schüler zu ihrem Wissen bezüglich gendersensibler Berufswahl (Ziel 3) und ihrer subjektiven Einschätzung der Wirkung (Ziel 4) befragt.³ Durch gemeinsame Diskussionen können, im Unterschied zu Einzelinterviews, mehr Informationen gesammelt und unterschiedliche Perspektiven erfasst werden (Wöhrer, Wintersteller, Schneider, Harrasser & Arzmann, 2018, S. 89). Durch den Austausch zwischen den Teilnehmenden entstehen eine natürliche Atmosphäre und lockere Stimmung, weswegen sich die Methode sehr gut für Kinder eignet. Dabei ist es wichtig, dem Alter der Befragten gerecht zu werden und sowohl die gestellten Fragen wie auch das Vorgehen entsprechend anzupassen (vgl. Flick, 2006; Przyborski & Wohlrab-Sahr, 2009, S. 115ff.).

Die zur Durchführung eingesetzten teilstandardisierten Fragen wurden vom Forschungsteam in Form eines Leitfadens ausgearbeitet und den Verantwortlichen der Fachstelle Jumpps* zur Kommentierung vorgelegt.

Die Gruppendiskussionen wurden im Juni und Juli 2020 an zwei Standorten durchgeführt. Beim ersten Standort handelte es sich um eine 6. Klasse einer ländlichen Gegend des Kantons Basel-Land, in der nur

¹ Im Video-Modul setzen sich die Kinder anhand von Videosequenzen, Übungen und Spielen mit dem Einfluss von stereotypen Geschlechterrollen in der Berufswahl auseinander.

² Im Live-Modul berichtet ein junger „Experte“ oder eine junge „Expertin“, der/die sich für eine atypische Berufslehre entschieden hat, von seiner Berufsbiografie und die Jugendlichen können ihm/ihr Fragen stellen.

³ Eine qualitativ ausgerichtete Wirkungsforschung stellt die subjektive Wirkungsdimension ins Zentrum (vgl. Schneider, 2011, S. 19) und lässt Aussagen zur intendierten und nicht intendierten Wirkung des Programms sowie den dahinter vermuteten Mechanismen zu (vgl. Schmitt, 2011, S. 188). Durch den Einsatz von qualitativen Methoden lassen sich veränderte Muster des Wahrnehmens, des Reflektierens und des Handelns, die mit der Intervention in Verbindung gebracht werden, aufdecken. Solche Erkenntnisse lassen sich auch für die Weiterentwicklung eines Programms nutzen (Ziel 1).

das Video-Modul durchgeführt wurde. Am zweiten Standort in der Stadt Zürich wurde eine 7. Klasse befragt, wobei die Schülerinnen und Schüler am Video- als auch am Live-Modul teilnahmen. Die Gruppe für die Gruppendiskussion setzte sich am ersten Standort aus sechs Mädchen und einem Knaben zusammen, am zweiten Standort aus drei Knaben. Die Teilnahme an der Gruppendiskussion war freiwillig. Die Dauer betrug jeweils eine Schullektion (45 Minuten) und fand während der normalen Unterrichtszeit statt. Die Gruppendiskussionen wurden mit einem digitalen Aufnahmegerät aufgezeichnet, transkribiert und inhaltsanalytisch ausgewertet (vgl. Mayring, 2010).

3.4 Experteninterviews mit Fachpersonen

Anhand der Experteninterviews wurden Fragen zum Konzept und dessen Beurteilung (Verbesserungspotential des Projekts) (Ziel 1), dem Bedarf des Projekts (Ziel 2) sowie der Nachfrage und der Skalierbarkeit (Ziel 3) beantwortet. Bei Experteninterviews handelt es sich um eine spezielle Form von Leitfadeninterviews, bei der die Teilnehmenden als Expertinnen und Experten für ein bestimmtes Handlungsfeld befragt werden und ihre Einschätzungen abgeben (Flick, 2006). In dieser Funktion können diese Personen insbesondere auch Einschätzungen über die Stärken und Schwächen des beurteilten Gegenstandes – in diesem Fall des Projekts «Mein Beruf» – abgeben. Weiter konnten im vorliegenden Fall die befragten Personen das Projekt in einen grösseren Kontext stellen und dadurch eine fundierte Einschätzung über den Bedarf und momentane Entwicklungen in diesem Bereich liefern. Der Leitfaden mit den teilstandardisierten Fragen für die Interviews wurde vom Evaluationsteam ausgearbeitet und von der Fachstelle Jumpps* vor dem Einsatz gesichtet (siehe Anhang). Je nach Hintergrund der Expertin wurden die Fragen leicht angepasst resp. unpassende Fragen weggelassen. Insgesamt wurden drei Interviews im Sommer 2020 geführt; eines mit einer Fachperson der Berufsberatung des Kanton Zürichs und zwei mit Fachpersonen für Gleichstellung aus dem Kanton Basel-Landschaft und dem Kanton St. Gallen. Die Dauer der Interviews betrug ca. 45 Minuten. Die Interviews wurden digital aufgezeichnet, transkribiert und inhaltsanalytisch ausgewertet (vgl. Mayring, 2008).

4 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zur *Beurteilung und Weiterentwicklung des Workshops* (Kapitel 4.1), zum *Bedarf* (Kapitel 4.2), zur *Nachfrage und Skalierbarkeit* (Kapitel 4.3) sowie zur *Wirkung* (Kapitel 4.4) dargestellt. Während im Kapitel 4.1 *Beurteilung und Weiterentwicklung des Workshops* die standardisierten Befragungen von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Fokus stehen, speist sich Kapitel 4.2 *Bedarf* ausschliesslich aus Ergebnissen der Gruppendiskussion mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Experteninterviews mit Fachpersonen der Gleichstellung oder der Berufsberatung. Das Kapitel 4.3 *Nachfrage und Skalierbarkeit* beinhaltet neben Ergebnissen der Experteninterviews auch die Ergebnisse der Dokumentenanalyse. Im Kapitel 4.4 *Wirkung* werden Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen dargestellt. Anhand der Ergebnisse sollen, die eingangs gestellten Evaluationsfragen beantwortet werden.

4.1 Beurteilung und Weiterentwicklung des Workshops

In diesem Unterkapitel werden die Ergebnisse zu folgenden Fragen präsentiert:

- Wie wird das Projekt (Umsetzung und Konzept) wahrgenommen und bewertet?
- Für welche Schülerinnen und Schüler (z.B. Klassenstufe, Geschlecht, Interesse) eignet sich das Projekt?
- Wie könnte das Projekt verbessert oder weiterentwickelt werden?

4.1.1 Bewertung des Workshops

Der Hauptteil des Kapitels 4.1.1 *Bewertung des Workshops* besteht aus Ergebnissen der standardisierten Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen. Ferner werden auch Erkenntnisse aus den Gruppendiskussionen und Experteninterviews dargestellt.

Standardisierte Befragung der Schülerinnen und Schüler bezüglich der Bewertung des Workshops

Die Ergebnisse aus der standardisierten Befragung der 471 Schülerinnen und Schüler werden jeweils für die gesamte Gruppe präsentiert. Zeigten sich relevante Unterschiede bezüglich der Ergebnisse zwischen der Mittel- und der Sekundarstufe oder zwischen der unterschiedlichen «Zusammenstellung der Module» (d.h. nur Video-Modul, Video- und Live-Modul & nur Live-Modul) werden diese in einem separaten Abschnitt beleuchtet.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilten den Workshop auf einer Notenskala von 1-6 (nur ganze Noten möglich) im Schnitt mit der Note 5.1. Es zeigten sich keine statistisch relevanten Unterschiede in der Benotung des Workshops zwischen der Mittel- und der Sekundarstufe. Die Kinder, welche nur das Video-Modul oder das Video-Modul und das Live-Modul besuchten, bewerteten den Workshop im Durchschnitt mit der Note 5.2. Den Notendurchschnitt von 5 erhielt der Workshop von den nur am Live-Modul beteiligten Schülerinnen und Schülern. Aus statistischer Sicht bewerteten die Kinder, welche am Video-Modul oder an beiden Modulen teilnahmen, den Workshop signifikant besser als jene, welche nur das Live-Modul besuchten ($p = 0.007$ resp. $p = 0.009$)⁴.

⁴ Vergleich zwischen Kindern des Video- und des Live-Moduls: $U = 4810.00$, $Z = -2,597$, $p = .009$;

Vergleiche zwischen Kindern des Video- und Live-Moduls und des Live-Moduls: $U = 7421.50$, $Z = -2,687$, $p = .007$

Tabelle 2: Benotung des Workshops durch die Schülerinnen und Schüler (Notenskala von 1-6)

	SuS ⁵ der Mittelstufe (5. & 6. Klasse)	SuS der Oberstufe (7., 8., 9. Klasse)	Nur Live-Modul	Nur Video-Modul	Live und Video Modul	Alle SuS
n	65	319	107	110	167	384
M⁶	5.18	5.13	4.95	5.22	5.2	5.14
SD	.808	.720	.805	.696	.696	.735

Den Schülerinnen und Schülern wurden weitere Fragen zur allgemeinen Zufriedenheit mit dem Workshop vorgelegt, welche sie auf einer Skala von «trifft nicht zu»= 1; «trifft eher nicht zu»=2; «trifft zu»=3; «trifft voll zu»=4 beantworten konnten. Zudem gab es für die meisten Fragen eine Antwortoption «Weiss nicht». Im Durchschnitt beantworteten die Schülerinnen und Schüler diese Fragen mit einem Mittelwert von 3.27 oder mehr, was zwischen «trifft zu» (3) und «trifft voll zu» (4) liegt.⁷ Die exakten Zahlen können der folgenden Tabelle 3 entnommen werden. Statistisch relevante Unterschiede gab es weder zwischen der Mittel- und der Sekundarstufe noch zwischen der unterschiedlichen «Zusammenstellung der Module» (d.h. nur Video-Modul, Live- & Video-Modul & nur Live-Modul).

Tabelle 3: Allgemeine Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler mit dem Workshop (Einschätzung von 1-4)

	Ich fand den Workshop spannend und interessant	Ich würde den Workshop weiterempfehlen	Die Filmbeiträge im Workshop haben mir gefallen	Ich fand es spannend, etwas über die Erfahrungen des / der Lernenden zu hören
n	453	440	308	131
M	3.27	3.27	3.37	3.53
SD	.622	.673	.698	.705

Weitere Antworten der Schülerinnen und Schüler zeigten, dass sie inhaltlich vom Workshop profitieren konnten (siehe Tabelle 4). Der Durchschnitt der Antworten auf die Frage, ob sie etwas Neues gelernt hätten, lag bei einem Mittelwert von 3.26, was zwischen «trifft zu» und «trifft voll zu» liegt. Einen ähnlich hohen Zuspruch erhielt die Aussage «Ich konnte mir zum Thema Berufswahl selbstständig Gedanken machen» mit einem Mittelwert von 3.28. Die Bewertung des Workshops bezüglich der Hilfe für die eigene Berufswahl belief sich im Durchschnitt auf 2.9. Dies bedeutet, dass im Durchschnitt die Kinder die Aussage "Ich fand den Workshop für meine Berufswahl hilfreich" nur knapp als zutreffend bezeichneten.

Tabelle 4: Bewertung des Workshopinhalts durch Schülerinnen und Schüler (Einschätzung von 1-4)

	Ich habe etwas Neues gelernt	Ich konnte mir zum Thema Berufswahl selbstständig Gedanken machen	Ich fand den Workshop für meine Berufswahl hilfreich.
n	451	440	416
M	3.26	3.28	2.91
SD	.768	.679	.852

⁵ Schülerinnen und Schüler

⁶ M = Mittelwert; SD = Standardabweichung; n = Anzahl Schülerinnen und Schüler

⁷ Antwortskala, welche von "trifft nicht zu" (1); "trifft eher nicht zu" (2); "trifft eher zu" (3); "trifft voll zu" (4) reicht.

Die Analyse der Antworten der Schülerinnen und Schüler zur Unterrichtsgestaltung zeigen ein positives Bild. Alle Aussagen zu diesem Thema, abgesehen von einer Ausnahme, erzielten einen Mittelwert von 3.25 oder mehr (siehe Tabelle 5). Somit bewerteten die Schülerinnen und Schüler die Aussagen im Durchschnitt etwas höher als mit der Antwortoption "trifft zu". Die Schülerinnen und Schüler, welche nur das Live-Modul besuchten, stimmten mit dem Mittelwert von 3.12 der Aussage zu, dass sie dem/der Lernenden ihre Frage stellen konnten. Zudem zeigten sich Unterschiede zwischen den unterschiedlichen «Zusammenstellungen der Module». Die Kinder, welche nur das Video-Modul oder beide Module besuchten, bewerteten den Unterricht mit einem Mittelwert von 3.38 respektive 3.34 als abwechslungsreicher als die Kinder, welche nur das Live-Modul besuchten ($M=2.9$). Dieser Unterschied ist mit $p < 0.000$ signifikant.⁸

Tabelle 5: Bewertung der Gestaltung des Workshops durch Schülerinnen und Schüler (Einschätzung von 1-4)

	Der Unterricht war abwechslungsreich	Ich konnte der Moderation und dem Ablauf der Stunde folgen	Die Arbeitsaufträge waren klar und gut verständlich	Ich konnte dem/der Lernenden meine Frage stellen.
n	449	447	326	120
M	3.25	3.43	3.54	3.12
SD	.709	.651	.610	.900

Standardisierte Befragung der Lehrperson zur Bewertung des Workshops

Die Lehrpersonen beurteilten den Workshop auf einer Notenskala von 1-6 (nur ganze Noten möglich) im Durchschnitt mit der Note 5.3.

Gleich wie die Schülerinnen und Schüler wurden auch die Lehrpersonen bezüglich der allgemeinen Zufriedenheit, des Inhalts und der Gestaltung befragt. Die Aussagen konnten sie ebenfalls auf einer Skala von «trifft nicht zu»= 1; «trifft eher nicht zu»=2; «trifft zu»=3; «trifft voll zu»=4 bewerten. Zudem gab es für die meisten Fragen eine Antwortoption «Weiss nicht» (Für eine detaillierte Beschreibung siehe Kapitel 3.2)

Den Aussagen «Der Workshop hat meine Erwartungen erfüllt.» sowie «Ich würde den Workshop weiterempfehlen» stimmten die Lehrpersonen mit einem Mittelwert von 3.7 respektive 3.6 zu⁹. Dies bedeutet eine hohe Zustimmung, welche zwischen «trifft zu» (3) und «trifft voll zu» (4) liegt. Aus Sicht der Lehrpersonen fanden die Schülerinnen und Schüler den Workshop spannend und interessant, was sich im Mittelwert von 3.7 ausdrückt (siehe Tabelle 6). Weiter glaubten die Lehrpersonen, dass die Schülerinnen und Schülern inhaltlich vom Workshop profitieren konnten. Den Aussagen «Die Schülerinnen und Schüler wurden durch den Workshop zum Nachdenken über Rollenbilder angeregt» mit einem Mittelwert von 3.5 und der Aussage «Die Schülerinnen und Schüler wurden durch den Workshop zum Nachdenken über ihre eigene Berufswahl angeregt.» stimmten sie mit einem Mittelwert von 3.4 zu.

⁸ Vergleich zwischen Kindern des Video- und des Live-Moduls: $U = 4902.50$, $Z = -4,522$, $p < .000$;

Vergleiche zwischen Kindern des Video- und Live-Moduls und des Live-Moduls: $U = 9412.50$, $Z = -4,535$, $p < .000$

⁹ Die Lehrpersonen konnten auf einer Skala von 1= trifft gar nicht zu; 2=trifft eher nicht zu; 3= trifft zu; 4= trifft voll zu antworten.

Tabelle 6: Bewertung des Workshops durch die Lehrpersonen (Einschätzung von 1-4)

	Note	Der Workshop hat meine Erwartungen erfüllt.	Ich würde den Workshop weiterempfehlen.	Die SuS fanden den Workshop interessant und spannend.	Die SuS werden durch den Workshop zum Nachdenken über Rollenbilder angeregt.	Die SuS wurden durch den Workshop zum Nachdenken über ihre eigene Berufswahl angeregt.
n	13	17	19	18	19	18
M	5.31	3.65	3.63	3.67	3.47	3.44
SD	.854	.786	.597	.594	.772	.615

Die Lehrpersonen beurteilten die Gestaltung des Workshops als sehr gut. Sie gaben an, dass er altersadäquat gestaltet war und die externe Moderation fachlich wie auch im Bereich der Führung überzeugte. Der Mittelwert der Zustimmung lag für alle Aussagen zu diesen Themen über 3.55. Dies bedeutet, dass die Lehrpersonen im Durchschnitt alle Aussagen zwischen «trifft zu» (3) und «trifft voll zu» (4) beantworteten (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Bewertung der Gestaltung des Workshops durch die Lehrpersonen (Einschätzung von 1-4)

	Die SuS konnten der Moderation und dem Ablauf der Stunde folgen.	Die Arbeitsaufträge waren stufengerecht.	Das Unterrichtsmaterial war stufengerecht.	Die Externe Moderation wusste fachlich zu überzeugen.	Die Externe Moderation hatte keine Probleme, die Klasse durch die zwei Lektionen zu führen.
n	20	20	20	20	19
M	3.55	3.65	3.70	3.70	3.79
SD	.510	.587	.470	.470	.418

Gruppendiskussionen mit Schülerinnen und Schülern für eine differenziertere Beurteilung

Die Analyse der Gruppendiskussionen machte deutlich, dass die beteiligten Kinder, unabhängig ihres Alters und des Stadiums in der Berufswahl, den Workshop spannend fanden. Einige Kinder waren regelrecht begeistert vom Workshop.

„Mir hat es mega gefallen. Mir hat es gefallen, dass man viele Sachen von den anderen Schülern sehen konnte. Das war mein Highlight gewesen.“ SuS2

Die Kinder hoben im Gespräch das Spiel «Beruf-Person-Zuordnen», die Filme sowie den Austausch mit den Klassenkameradinnen und Kameraden besonders positiv hervor. Verallgemeinernd lässt sich festhalten, dass die interaktiven Elemente des Workshops bei den Kindern sehr gut ankamen. Die Präsentation fand bei gewissen Kindern Anklang, andere fanden sie etwas zu lange. Die Schüler und Schülerinnen der ersten Sekundarstufe, in welcher beide Module durchgeführt wurden, lobten in der Gruppendiskussion das Live-Modul sehr:

„Also dieser Mann ist ja zu uns gekommen. Er hat gesagt, wie es ist im Kindergarten [Kindertagesstätte; Anmerk. d. Verf.] zu arbeiten. Das fand ich eigentlich voll interessant. Dann weiss ich auch [...], wie es ist. Er konnte mir viel beibringen.“ SuS2

Beurteilung des Workshopkonzepts durch Fachpersonen

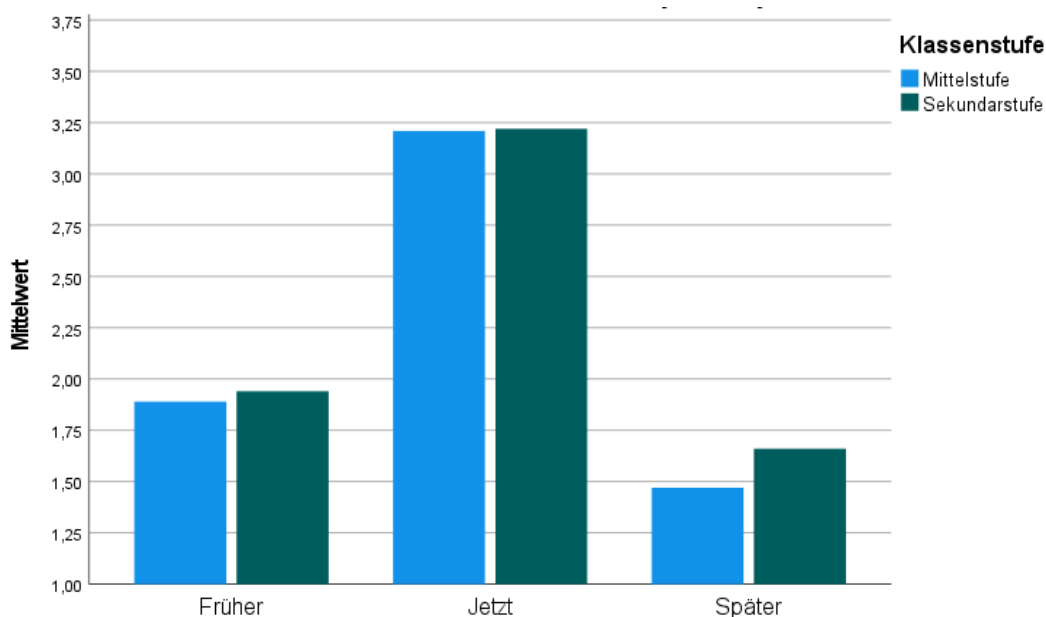
In den Experteninterviews wurden die Fachpersonen der Gleichstellung und Berufsberatung um eine Beurteilung des Projekts und des Workshops gebeten. Das Konzept des Workshops überzeugte die drei interviewten Fachpersonen. Insbesondere wurde der persönliche Austausch zwischen den Lernenden und den Schülerinnen und Schülern im Live-Modul gelobt. In der Gleichstellungsarbeit sei die Arbeit mit Vorbildern wichtig. Positiv bewertet wurde zudem die Zusammenarbeit mit SRF mySchool für das Video-Modul.

4.1.2 Für welche Schülerinnen und Schüler eignet sich das Projekt?

Standardisierte Befragung der SuS und Lehrpersonen bezüglich des Durchführungszeitpunkts

Die Schülerinnen und Schüler fanden, unabhängig von der Schulstufe, den Workshop gerade passend für ihr Alter.¹⁰ Die Zustimmung für die Aussagen, ob sie den Workshop lieber früher (im letzten Schuljahr) oder später (im nächsten Schuljahr) gehabt hätten, fiel relativ tief aus.¹¹ Es zeigten sich keine signifikanten Unterschiede in der Zustimmung zu den einzelnen Fragen zwischen den Schülerinnen und Schülern der Mittel- und der Sekundarstufe.

Abbildung 1: Eignung der Klassenstufen für die Workshopdurchführung (Sicht der SuS)



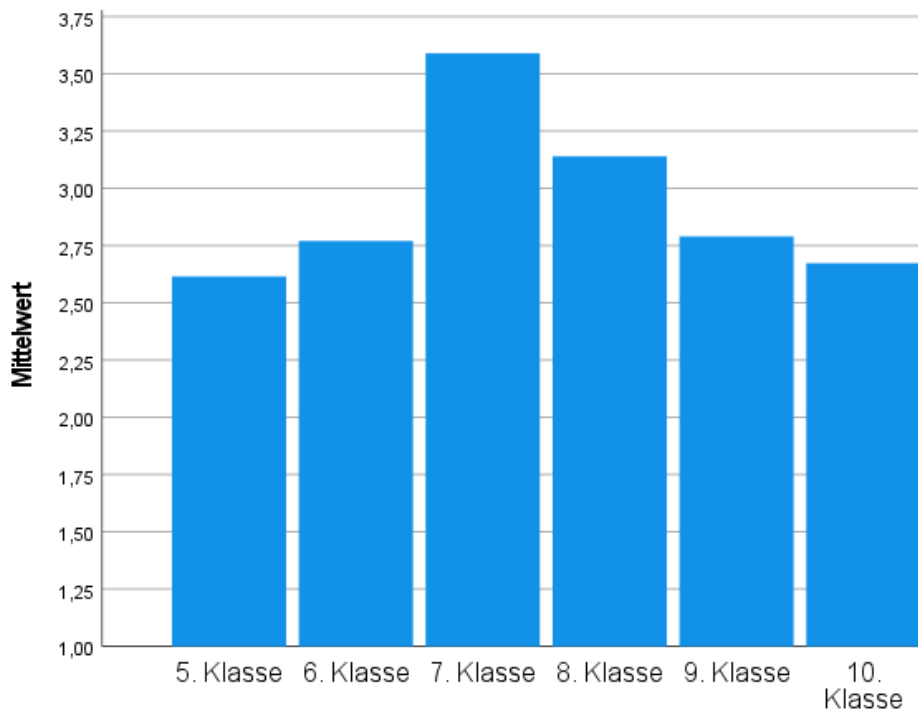
Auch die **Lehrpersonen** wurden befragt, wie sie den Workshop für die jeweilige Klassenstufe beurteilen. Sie konnten zwischen der 5. bis zur 10. Klasse für jede Stufe auf einer Skala von "trifft nicht zu", "trifft eher nicht zu", "trifft zu" bis "trifft voll zu" angeben, wie passend sie den Workshop für die jeweilige Stufen fanden. Die Ergebnisse zeigten, dass die Lehrpersonen den Workshop am passendsten für die 7. Klasse beurteilten, gefolgt von der 8. Klasse. Die Einschätzungen für die tieferen und höheren Klassenstufen lagen mit einem Mittelwert von 2.6 bis 2.9 zwischen «trifft eher nicht zu» und «trifft zu» (siehe Abbildung 2). Die grosse Standardabweichung von mindestens 0.9 bezüglich dieser Aussagen macht deutlich, dass die Lehrpersonen sehr heterogen geantwortet haben. Detailliertere Analysen zeigen, dass alle Lehrpersonen der Primarklassen (N=4) den beiden Aussagen «Der Workshop eignet sich für die 5. Klasse» und «Der Workshop eignet sich für die 6. Klasse» mit einem Mittelwert von 4 (d.h. mit «trifft voll zu») zustimmten. Die Lehrpersonen der Sekundarstufe beurteilten dieselben Fragen für

¹⁰Die zu beurteilende Aussage lautet: "Der Workshop kam genau zum richtigen Zeitpunkt."

¹¹ Antwortskala «trifft gar nicht zu»= 1; «trifft eher nicht zu»=2; «trifft zu»=3; «trifft voll und ganz zu»=4

die 5. Klasse mit einem Mittelwert von 1.9 (was «trifft eher nicht zu» entspricht) und für die 6. Klasse einen Mittelwert von 2.4. (was zwischen «trifft eher nicht zu» und «trifft zu» liegt).

Abbildung 2: Geeignete Klassenstufe für die Workshopdurchführung (Sicht der Lehrpersonen)



Eignung des Workshops: Ergebnisse der Gruppendiskussionen mit Schüler*innen

Alle an der Gruppendiskussion beteiligten Kinder fanden den Workshop für die erste und zweite Sekundarstufe sehr geeignet, weil in dieser Zeit die Berufswahl ansteht. In der Gruppendiskussion der sechsten Klasse wurde deutlich, dass der Workshop inhaltlich und didaktisch auch für diese Alterskategorie passend ist. Es bestand jedoch die Befürchtung, dass vieles aus dem Workshop bis zur eigentlichen Berufswahl bereits in Vergessenheit geraten sein könnte. In beiden Gruppendiskussionen war auffällig, dass die Kinder unabhängig ihres Alters bezüglich ihrer Berufswahl an sehr unterschiedlichen Punkten standen. Einige Kinder hatten sich vor dem Workshop noch nicht mit dem Thema Berufswahl befasst. Die Schülerinnen und Schüler fanden den Workshop für Knaben und Mädchen gleichermaßen geeignet. Speziell wertvoll bezeichneten die Schülerinnen und Schüler den Workshop für Kinder, welche selbst stereotype Rollbilder besitzen, unsicher sind und/oder sich für die einen geschlechteratypischen Beruf interessieren.

„...vielleicht für Kinder welche halt eher oder denken das ist eher ein Frauenberuf oder halt eher ein Männerberuf, aber die es trotzdem gerne machen möchten. Dass sie dann etwas Mut bekommen, um das trotzdem zu machen.“ BB_I

Eignung des Workshops: Ergebnisse der Experteninterview mit Fachpersonen

Die Auswertung der Experteninterviews mit Fachpersonen der Gleichstellung oder Berufsberatung zeigte, dass sie den Workshop besonders für Klassen zwischen der 5. und 9. Stufe empfehlen würden.

„Aber ich finde es gibt eigentlich verschiedene Zeitpunkte, wo es passen würde. Deshalb finde ich gut, ist es etwas flexibel. Denn so können die Lehrpersonen oder die Schulen sagen, wann sie finden, dass es passt...“ FG_II

4.1.3 Veränderungspotential des Workshops

Allgemein lässt sich festhalten, dass in der standardisierten Befragung mit offenen Fragen zum Veränderungspotential wie auch in den Gruppendiskussionen und Experteninterviews kaum relevante Verbesserungsvorschläge oder Ideen zur Weiterentwicklung generiert wurden. Die befragten Personen fanden das Projekt gut, so wie es war. Die relevanten Vorschläge werden im Folgenden dargestellt.

Ergebnisse der Gruppendiskussionen bezüglich Verbesserung und Weiterentwicklung

Einige Kinder fanden den frontalen Unterricht etwas zu lange und würden die PowerPoint Präsentation kürzen. In der Gruppendiskussion der Sekundarstufe bestand Einigkeit darüber, dass der Austausch mit dem Experten oder der Expertin länger sein dürfte. Weiter wurde der Wunsch geäußert, die Möglichkeit zu haben dem Experten resp. der Expertin nachträglich noch Fragen zu stellen.

„Damit auch jeder genug Zeit hat, Fragen zu stellen. Also man hatte schon genügend Zeit, aber mit der Zeit kommt einem vielleicht noch etwas dazu in den Sinn.“ SuS_C

Aus der Gruppendiskussion heraus entstand ein Vorschlag für die Weiterentwicklung des Workshops: Der Workshop liesse sich durch kleine Anpassungen für die Unterstufe weiterentwickeln.

„Ich finde in der ersten Klasse gar nicht so eine schlechte Idee, weil dort ist es, ob ein Job nur Männer oder Frauen haben können. Wenn man das früher lernt. Das hat ja auch etwas mit Vorurteilen zu tun.“ SuS_G

Laut den Kindern müsste in dieser Schulstufe der Fokus auf die stereotypen Rollenbilder gelegt werden. Die Berufe würden vor allem der Veranschaulichung des Themas dienen. Zu einem späteren Zeitpunkt, ab der sechsten Klasse, sollte es dann nochmals einen Workshop geben, bei dem die Berufswahl resp. der Einfluss der Rollenbilder auf die Berufswahl im Zentrum stehen.

Ergebnisse der Experteninterviews bezüglich Verbesserung und Weiterentwicklung

Die drei interviewten Fachpersonen hatten keine Verbesserungsvorschläge oder Ideen für eine Weiterentwicklung des Projekts.

Ergebnisse der standardisierten Befragung von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen

Von den Schülerinnen und Schülern kamen sehr vereinzelt Rückmeldungen bezüglich der Lesbarkeit der Unterlagen (Schriftgrösse sollte grösser gewählt werden) oder der Verständlichkeit des Unterrichts (es sollte lauter und auf Schriftsprache gesprochen werden). Diese Veränderungswünsche wurden jedoch nur von einzelnen Personen geäußert und scheinen nicht allgemeingültige Anpassungswünsche zu widerspiegeln. Eine Rückmeldung, welche von verschiedenen Personen in unterschiedlicher Form auftauchte, betraf die Länge des Workshops. Vor allem Personen, welche an beiden Modulen teilnahmen, beschrieben ihn als etwas lang. Weiter wurde von einigen Schülerinnen und Schülern der Wunsch geäußert, im Workshop vermehrt über unbekannte Berufe zu sprechen und/oder vertiefter auf einzelne Berufe einzugehen.

4.2 Bedarf

Im folgenden Kapitel werden Ergebnisse bezüglich der zwei Fragen vorgestellt:

- Inwiefern sind stereotype Rollenbilder für die Berufswahl ein Thema?
- Welche anderen Angebote zum Thema gendersensible Berufswahl gibt es und was ist der Bedarf?

4.2.1 Stereotype Rollenbilder in der Berufswahl

Ergebnisse Gruppendiskussion der Schülerinnen und Schüler bezüglich der stereotypen Rollenbilder

Die beiden Gruppendiskussionen zeigten, wie bereits in Kapitel 4.1.2 erwähnt, eine grosse Heterogenität bezüglich des Stadiums der Berufswahl. Einige Kinder hatten sich noch nicht oder kaum mit dem Thema beschäftigt, während andere bereits konkrete Ideen hatten, welchen Beruf sie später ausüben möchten, bis hin zu realistischen Berufszielen, welche dem schulischen Leistungsniveau Rechnung tragen. Die Kinder der Sekundarstufe verbanden mit dem Thema Berufswahl bereits praktische und konkrete Fragen, wie beispielsweise das Schreiben von Bewerbungen. In der Gruppendiskussion der sechsten Klasse erschien die Umsetzung der Berufswahl als weit entfernt.

Das Wissen und die Reflexion über stereotype Rollenbilder in der Berufswahl vor dem Workshop wurden von den Kindern innerhalb der beiden Gruppen sehr unterschiedlich beschrieben. So beschrieb ein Kind sein Wissen als sehr gering:

„Ich wusste nicht so viele Sachen über Jobs. Zum Beispiel, dass die Frauen auch Feuerwehr können und so.“ SuS_D

Den meisten Kindern war bereits vor dem Workshop bewusst, dass die verschiedenen Berufe prinzipiell allen Personen offenstehen. Gleichzeitig denken die Kinder, dass die Berufswahl trotzdem oft den stereotypen Rollenbildern entsprechend ausfällt. Stereotype Rollenbilder, so waren sich die Kinder einig, seien in der Berufswahl weit verbreitet. Bei der Gruppendiskussion der sechsten Klasse wurde in zwei unterschiedlichen Zusammenhängen darauf verwiesen, dass vor allem jüngere Kinder (bzw. sie selbst als sie im Kindergarten/Unterstufe waren) stark in stereotypen Rollenbildern dachten. Heute sei dies aber anders:

„Also ich finde so in diesem Alter eigentlich nicht mehr. Eigentlich war das früher so, so mit 7 Jahren oder so. Ich bin eine Frau, ich kann das und das machen. Ein Mann kann das und das machen zum Beispiel. Aber jetzt eigentlich nicht mehr. Also wenn man älter ist.“ SuS_F

Die Kinder berichteten, dass sie sich bis zum Workshop noch nie explizit mit dem Thema Rollenbilder auseinandergesetzt haben und sie auch nicht wussten wie ihre Einstellung zum Thema entstand.

Ergebnisse der Experteninterviews bezüglich der stereotypen Rollenbilder in der Berufswahl

Die interviewten Fachpersonen waren sich einig, dass stereotype Rollenbilder in der Berufswahl bei den heutigen Schülerinnen und Schülern noch ziemlich verbreitet sind. Es sei immer noch ein Unterschied zu verzeichnen, was die Lehrstellenwahl von Mädchen und Jungs angehe. Dies kann unbewusst durch die Sozialisierung geschehen, aber auch damit zu tun haben, dass einem (je nach Geschlecht) einige Berufe einfach nicht nahegelegt werden. Die Fachpersonen sind sich einig, dass das Sensibilisieren für Rollenbilder so früh wie möglich passieren sollte.

„an sich finde ich, ist es schon mal ein sehr wichtiges Projekt. Welches nicht einfach nur kommt ‘wir stellen euch ein paar lässige Berufe vor’, sondern welcher Faktor spielt eigentlich eine mega grosse Rolle in der Berufswahl und das ist das Geschlecht. Und dass man dort ansetzt, finde ich schon sehr wichtig.“ FG_I

4.2.2 Angebote zum Thema gendersensible Berufswahl und Bedarf

Die interviewten Fachpersonen fanden, dass es einen Bedarf an Angeboten wie «Mein Beruf» gibt, die eine geschlechtsunabhängige Berufswahl fördern. Einerseits beeinflussen stereotype Bilder die Berufswahl auch heute noch und wirken einschränkend. Andererseits sind oder fühlen sich Lehrpersonen oft nicht genug kompetent, um diese Aufgabe selbst zu übernehmen.

„Und es bietet Lehrpersonen die Möglichkeit ein solches Angebot direkt einzukaufen und Fachpersonen zu holen, welche sich mit der Thematik auseinandersetzen (...) Ich finde diese Möglichkeit braucht es durchaus. Denn es gibt überall sonst auch diese Möglichkeit. Es gibt Lehrpersonen, welche den Sexualkundeunterricht selber machen und andere welche finden, wir holen uns eine Fachstelle rein, die das macht.“ FG_I

Eine Fachperson betonte zudem weitere Vorteile, von externen Anbietern. So steht hinter dem Projekt «Mein Beruf» die Fachstelle Jumpss*, welche in dieser Thematik spezialisiert ist und in der Gleichstellungslandschaft der Schweiz eine Position hat. Dadurch ist das Projekt gut eingebettet und verankert.

Den interviewten Fachpersonen sind keine ähnlichen Projekte wie «Mein Beruf» bekannt. Das Projekt «Avanti, Talentsuche in der Berufswahl» ist als Projektwoche konzipiert und somit deutlich zeitintensiver als das Projekt «Mein Beruf». Seit kurzem gibt es das Online-Spiel «like2be», welches eine geschlechtsunabhängige Berufswahl fördern soll. Weiter gibt es spezifische Angebote für den Mint-Bereich. Das Thema «gendersensible Berufswahl» wird teilweise bei grösseren Betrieben auch im Rahmen des nationalen Zukunftstags bearbeitet.

4.3 Nachfrage und Skalierbarkeit

Das folgende Kapitel beinhaltet Erkenntnisse über die Entwicklung der Nachfrage und Finanzierungsmöglichkeiten. Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

- Wie oft wurde das Projekt im Jahr 2020 durchgeführt? Gibt es eine Veränderung zum Vorjahr?
- Wie oft wurden die Unterlagen des Projekts von mySchool heruntergeladen? Gibt es eine Veränderung zu den Vorjahren?
- Wie wird sich die Nachfrage entwickeln und wie könnte sie gesteigert werden?

4.3.1 Nutzungsentwicklung des Workshops „Mein Beruf“ und der Angebote auf mySchool

Anzahl Durchführungen des Workshops «Mein Beruf»

Im Jahr 2019 wurden gesamthaft 53 Workshopdurchführungen von «Mein Beruf» verzeichnet, im Jahr 2020 deren 81. In der Sekundarstufe blieb die Anzahl der durchgeführten Video-Module in den beiden Jahren relativ konstant, während die Live-Module im Jahr 2020 beinahe dreimal so oft durchgeführt wurden wie im Jahr 2019. Auch in der Mittelstufe wurden im Jahr 2020 dreimal so viele Workshops durchgeführt wie im Jahr zuvor (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Durchgeführte Workshops im Jahr 2019 und 2020

Jahr	2019	2020
Sekundarstufe:		
Video-Modul	36	34
Live-Modul	14	38
Mittelstufe:		
Video-Modul	3	7
Live-Modul	0	2
Gesamt	53	81

Nutzung des Online-Angebots von SRF mySchool

Im Jahr 2020 erhielt der Artikel «Mein Beruf» auf SRF mySchool (srf.ch/meinberuf bzw. srf.ch/sendungen/myschool/mein-beruf) mit 7267 deutlich mehr Besuche als in den vorangehenden zwei Jahren mit 1636 respektive 1589 Visits. Am Nationalen Zukunftstag (12. November) erreichte er mit 487 Visits einen Peak. An diesem Tag generierte die Seite rund ein Viertel des Jahres-Traffic der beiden Vorjahre. Bei den Downloads zeigt sich ein heterogenes Bild. Einzelne Produkte¹² wurden vermehrt runtergeladen, andere etwa gleich oft oder seltener. Zudem standen im Jahr 2020 einige neuen Dokumente zum Download zur Verfügung, welche bis zu 378 Mal heruntergeladen wurden (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9 : Visits und Downloads des Angebots «Mein Beruf» auf mySchool im Jahr 2019 & 2020

Jahr	2019	2020
Visits (Besuche der Internetseite)	1580	7267
Downloads:		
Arbeitsblatt «Mein Beruf»	295	343
Lektionsskizze Video-Modul Primar	94	75
Lektionsskizze 2. Zyklus	215	409
Folie 1 Mein Beruf	230	188
Folie 2 Mein Beruf	171	111
Folie 3 Mein Beruf	150	93
Mitnehmen Workshop	174	96
Neu:		
Zum «Mitnehmen» für die Lehrperson - 2020	-	378
Folie 1 - Berufswahl Frauen	-	371
Arbeitsblatt zum Film - Ramon	-	344
Arbeitsblatt Eigenschaften	-	341
Folie 2 - Berufswahl Männer	-	256
Lektionsskizze Video-Modul Sek	-	237
Lektionsskizze 3. Zyklus	-	227
Arbeitsblatt zum Film - Dominique	-	214
Bild von Dominique und Ramon	-	211
3185_Arbeitsblatt	-	79
3609_ab_zeichnerin	-	48
3282_ab_schreinerin	-	48
Imla-automatikerin	-	45

¹² Die Dokumente sind auf der Seite srf.ch/meinberuf bzw. srf.ch/sendungen/myschool/mein-beruf einsehbar.

Die Zahl der Videostarts¹³ erhöhte sich im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr. Für eine Vielzahl der Berufsbilder verdoppelten sich die Videostarts, wie beispielsweise für die Videos der Konstrukteurin EFZ oder der Zeichnerin EFZ (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10 : Videostarts auf mySchool im Jahr 2019 & 2020

Jahr	2019	2020
Video:		
Berufsbild: Lastwagenführerin EFZ	272	637
Berufsbild: Konstrukteurin EFZ	490	952
Berufsbild: Schreinerin	737	1278
Berufsbild: Drogist EFZ	1078	1302
Berufsbild: Bootbauerin EFZ	1645	986
Berufsbild: Kaminfegerin EFZ	297	439
Berufsbild: Buchhändler EFZ	2058	1447
Berufsbild: Zeichnerin EFZ	1276	2574
Berufsbild: Fachmann Bewegung- und Gesundheitsförderung EFZ		6397
Berufsbild: Fachmann Betreuung Kinder EFZ	4052	10597
Berufsbild: Fachmann Gesundheit EFZ	3434	6167
Berufsbild: Automatikerin EFZ	1027	2207
Berufsbild: Steinmetzin EFZ	771	1757
Berufsbild: Polymechaniker EFZ		1030
Berufsbild: Polydesignerin 3D	466	1294
Berufsbild: Elektroplanerin EFZ	1235	2195

4.3.2 Voraussichtliche Entwicklung der Nachfrage und Ansätze zu deren Steigerung

Die Expertinnen wagten in den Interviews keine Prognose für die Nachfrage, da viele verschiedene Faktoren für deren Entwicklung zusammenspielen: Der Bekanntheitsgrad des Workshops, die Einstellungen der jeweiligen Schulleiter oder Schulleiterinnen sowie die Finanzierungsmöglichkeiten können die Nachfrage stark beeinflussen. Tendenziell sei es denkbar, dass es wegen dem Lehrplan 21 zu mehr Buchungen kommt, da er die Berufswahl explizit vorsieht. Zudem sei ein direkter oder indirekter Effekt der Coronakrise auf die Nachfrage anzunehmen. Möglichkeiten zur Nachfragensteigerung sehen die interviewten Personen in verschiedenen Bereichen: Im Kanton St. Gallen könnte der Workshop «Mein Beruf» als Teil des Gender-Tages angeboten werden. Der Gender-Tag findet im Rahmen des nationalen Zukunftstags statt und thematisiert die geschlechtsunabhängige Berufswahl. Wie bereits oben erwähnt, sehen die Expertinnen einen Zusammenhang zwischen der Nachfrage und der Bekanntheit des Projekts. Die Fachpersonen empfehlen deswegen das Projekt auf unterschiedlichen Kanälen zu bewerben. Weiter fänden Sie eine Zusammenarbeit mit der Berufsberatung sinnvoll, da diese direkt mit den Schulen in Kontakt steht und den Zugang zu ihnen erleichtern könnte. Die Zusammenarbeit mit Fachstellen der Gleichstellung könnte für das Projekt vor allem in finanzieller Hinsicht interessant sein. Indem die Fachstellen einen Teil der Kosten übernehmen, wird es für die Schulen günstiger und dadurch attraktiver.

¹³ Die Videos können auf der Seite srf.ch/meinberuf bzw. srf.ch/sendungen/myschool/mein-beruf angeschaut werden.

4.4 Mögliche Wirkungen des Workshops

Im Rahmen der vorliegenden Evaluation wurde kein Wirkungsnachweis im engeren Sinne angestrebt. Das folgende Kapitel soll anhand der Erkenntnisse aus den Gruppendiskussionen Bereiche aufzeigen, in denen die Schülerinnen und Schüler vom Projekt profitieren konnten. Die Analyse der Gruppendiskussion macht deutlich, dass die Art und Weise, wie Kinder angeben vom Workshop profitiert zu haben, sehr unterschiedlich ausfällt. In den Gruppendiskussionen wurden folgende (mögliche) Wirkungen beschrieben:

- Verringerung der stereotypen Rollenbilder in der Berufswahl (z.B. Es gibt keine Berufe, die nur einem Geschlecht vorbehalten sind)
- Erweiterung der Wahlmöglichkeiten bezüglich des Berufs durch Ermutigung (Konkrete Vorbilder ermutigen eine geschlechtsuntypische Berufswahl)
- Erweiterung der Wahlmöglichkeiten bezüglich des Berufs durch Wissenszuwachs (Durch die Filme und das Gespräch mit dem Experten/der Expertin wird das Interesse für weitere oder bisher unbekannte Berufe geweckt)
- Erweiterung der Grundlagen, um eine differenzierte Berufswahl zu treffen (Spas an Arbeit wichtiger als Geld, Berufe, welche einen späteren Wechsel in andere Bereiche ermöglichen)
- Förderung einer allgemeinen Reflexion zum Thema «stereotype Rollenbilder in der Berufswahl»
- Die Auseinandersetzung mit dem Thema «stereotype Rollenbilder in der Berufswahl» bietet eine Grundlage, um das Thema auch mit anderen Personen zu besprechen (z.B. mit anderen Schülerinnen und Schülern) und diese für eine geschlechteratypische Berufswahl zu ermutigen.

5 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

5.1 Diskussion der Ergebnisse zur Beurteilung und Weiterentwicklung

Die Ergebnisse der standardisierten Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen zeigen ein sehr positives Bild des Workshops. Im Durchschnitt gaben die Schülerinnen und Schüler dem Workshop die Note 5.1 und die Lehrpersonen die Note 5.3 (nur ganze Noten möglich). Den Workshop bewerteten sie als interessant und empfehlenswert. Weiter erzielte der Workshop bei den befragten Kindern/ Jugendlichen und den Lehrpersonen eine gute Bewertung bezüglich seiner Gestaltung und seinem Inhalt. Die Bewertungen der Mittel- und der Sekundarstufe fielen, statistisch gesehen, gleich aus. Statistisch relevante Unterschiede in der Bewertung des Workshops durch die Kinder und Jugendlichen fanden sich in der unterschiedlichen «Zusammenstellung der Module». Der Workshop wurde von den Kindern, welche das Video-Modul oder beide Module besuchten, mit einem Notenmittelwert von 5.2 signifikant besser benotet als von den Kindern, welche nur das Live-Modul besuchten (Note 5.0). Die Ursache für diesen Unterschied lässt sich anhand der Evaluation nicht erklären. Ein weiterer statistisch signifikanter Unterschied konnte bei der Frage nach der Gestaltung des Unterrichts erkannt werden: Die Kinder, welche das Video-Modul oder das Video- und Live-Module besuchten, bewerteten den Unterricht signifikant abwechslungsreicher als die Kinder, welche nur das Live-Modul erhielten. Der Befund bezüglich der Abwechslung ist nicht erstaunlich, da das Video-Modul bewusst sehr abwechslungsreich gestaltet ist. Der Fokus des Live-Moduls liegt auf dem direkten Austausch zwischen den Kindern und der jugendlichen Expertin oder dem jugendlichen Experten, was vergleichsweise wenig didaktischen Spielraum lässt. Alle anderen Befunde zeigten keine signifikanten Unterschiede.

Die positiven Ergebnisse in der standardisierten Befragung für den Workshop werden durch die Ergebnisse der Gruppendiskussionen bekräftigt. In den Diskussionen wurden viele unterschiedliche Aspekte des Workshops als gelungen herausgestrichen, wie beispielsweise die Aktivitäten, die Filme und der Austausch mit den Lernenden. Mit der guten Bewertung der teilnehmenden Personen im Einklang steht auch die Einschätzung der Fachpersonen, die sich an den Experteninterviews beteiligten. Sie fanden für das Konzept des Workshops ausschliesslich lobende Worte.

Die Ergebnisse bezüglich der **Eignung des Workshops für die unterschiedlichen Klassenstufen** fielen unterschiedlich aus. Die befragten Schülerinnen und Schüler fanden unabhängig von ihrer Klassenstufe, dass der Workshop bei ihnen zum richtigen Zeitpunkt durchgeführt wurde. Einen früheren oder auch späteren Zeitpunkt bewerteten sie in der standardisierten Befragung als weniger passend. Dieses Ergebnis passt gut zum Befund, dass keine relevanten Unterschiede in der Bewertung des Workshops zwischen den Kindern der Mittel- und der Sekundarstufe gefunden wurden. Bei den Ergebnissen der standardisierten Befragung der Lehrpersonen zeigt sich auf den ersten Blick ein gegenteiliges Bild. Im Durchschnitt finden diese den Workshop für die Mittelstufe eher ungeeignet. Eine genauere Analyse der Daten entschärft diesen Befund. Betrachtet man nur die Ergebnisse der Lehrpersonen der Mittelstufe zeigt sich eine bestmögliche Einschätzung der Workshopeignung für ihre Klassenstufe. Es könnte sein, dass die Lehrpersonen der Sekundarstufe die Kinder der Mittelstufe anders einschätzen. Die Ergebnisse der Experteninterviews deuten darauf hin, dass der Workshop für alle Klassenstufen der Zielgruppe geeignet ist.

Die Analyse der Gruppendiskussion zeigte, dass die Kinder der sechsten Klasse und der ersten Sekundarstufe grundsätzlich an einem ähnlichen Punkt standen in Bezug auf die Berufswahl. Bei den konkreten Fragen zur Berufswahl unterschieden sich die beiden Gruppen. In der Sekundarstufe interessierten sich die Kinder vermehrt für sehr konkrete Themen der Lehrstellensuche (z.B. wie schreibe ich eine Bewerbung). Auch stand für sie im Workshop die Auseinandersetzung bezüglich der unterschiedlichen Lehrstelle im Vordergrund. Das Thema der Rollenbilder in der Berufswahl beurteilten sie als sekundär. In der Gruppendiskussion der sechsten Klasse zeigte sich, dass die Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen in der Berufswahl für die Kinder im Fokus stand, während die tatsächliche Berufswahl als sekundär bewertet wurde. Möglicherweise können sich Kinder der Mittelstufe besser auf das Thema Rollenbilder in der Berufswahl einlassen, da für sie die Berufswahl noch etwas weiter weg ist und sie weniger konkrete Fragen haben.

Aufgrund der guten Bewertung des Workshops verwundert es nicht, dass Vorschläge für Anpassungen des Projekts nur vereinzelt geäußert wurden. Meistens handelt es sich dabei um individuelle Anliegen (z.B. grössere Schriftgrösse für die Arbeitsblätter). Aus den Rückmeldungen der standardisierten Befragung und den Gruppendiskussionen lassen sich für drei Bereiche mögliche Weiterentwicklungen herausarbeiten.

1. Die Ergebnisse zeigen, dass gewisse Schülerinnen und Schüler gerne noch mehr zu spezifischen Berufen oder der Bandbreite von Berufen erfahren hätten. Dies ist nicht Ziel des Workshops, sondern die Aufgabe von anderen Gefässen, welche der Modullehrplan zur *Beruflichen Orientierung* des Lehrplans 21 vorsieht. Der Workshop *Mein Beruf* soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, ihre Berufswahl möglichst unabhängig von geschlechtsspezifischen Stereotypen zu treffen. Somit vermittelt der Workshop den Schülerinnen und Schülern Grundlagen für eine freie berufliche Orientierung und fokussiert nicht auf die konkrete Berufswahl. Die vorgeschlagenen Anpassungswünsche liegen somit ausserhalb des Zielbereichs des Workshops. Um diesen Veränderungsvorschlägen trotzdem Rechnung zu tragen, könnten Überlegungen zur Kombination des Workshops mit anderen Angeboten zur beruflichen Orientierung sinnvoll sein.
2. In der Gruppendiskussion der sechsten Klassen entstand die Idee, den Workshop in angepasster Form für den Kindergarten und die Primarstufe anzubieten. In dieser Klassenstufe müsste der Fokus auf den stereotypen Rollenbildern liegen und nicht auf der Berufswahl. Gleichzeitig böte sich bereits hier eine Möglichkeit, bei jüngeren Kindern das Interesse für geschlechtsuntypische Berufe zu wecken und Einfluss zu nehmen. Aus der Forschung ist bekannt, dass sich im Grundschulalter aufgrund der kognitiven Entwicklung zunehmend die kindlichen Konzepte von Rollenbildern ausdifferenzieren und flexibler werden (Trautner, 2008). Geschlechterrollen werden von den Kindern so weniger als Naturgesetz, sondern als soziale Konstrukte erkannt und können dadurch hinterfragt werden (Trautner, 1991).
3. Für einzelne Klassen schien der Workshop etwas zu lange. Es könnte geprüft werden, ob der Workshop zusätzlich in einer verkürzten Version angeboten werden kann.

5.2 Diskussion der Ergebnisse zum Bedarf

Die Ergebnisse der Gruppendiskussionen wie auch der Experteninterviews machen deutlich, dass es einen Bedarf für das Angebot «Mein Beruf» gibt. Sowohl die Schülerinnen und Schüler wie auch die Expertinnen messen dem Einfluss des Geschlechts auf die Berufswahl eine wichtige Bedeutung zu. Dieser Befund deckt sich mit Ergebnissen aus anderen Forschungsarbeiten (vgl. Faulstich-Wieland & Scholand, 2017, S. 198f; Gianettoni et al. 2015). Zu diesem Thema machten sich die Schülerinnen und Schüler der Gruppendiskussion vor dem Workshop, unabhängig vom Stand ihrer Berufswahl, keine Gedanken. Diese Ergebnisse verweisen auf einen Bedarf an Angeboten (z.B. Projekten), in denen sich Kinder aktiv mit dem Thema auseinandersetzen. Die Ergebnisse deuten ebenfalls darauf hin, dass es ungünstig wäre, die Bereitstellung solcher Möglichkeiten von den Lehrpersonen zu fordern. Die Lehrpersonen würden sich bezüglich der Thematik «Stereotype Rollenbilder» teilweise nicht genug kompetent fühlen oder sein, so die Sicht der Expertinnen. Diese Vermutung wird durch Forschungsergebnisse einer internen Studie der PH Zürich bestärkt (Kappler & Schär, 2017).

Die interviewten Fachpersonen kennen kein ähnliches Projekt wie «Mein Beruf». Andere Projekte, die auf das Thema «Rollenbilder in der Berufswahl» fokussieren, unterscheiden sich im Aufbau stark von «Mein Beruf» (z.B. zeitintensiver und an). Zugleich beschreiben die Expertinnen das Konzept und die Positionierung des Projekts «Mein Beruf» als gut und wichtig.

5.3 Diskussion der Ergebnisse zur Nachfrage und Skalierbarkeit

Im Jahr 2020 fanden 81 Durchführungen des Workshops von «Mein Beruf» statt, im Vorjahr waren es deren 53. Die Steigerung der Durchführungen um rund 30% ist umso beachtlicher, da die Schulen im Frühjahr 2020 coronabedingt während 10 Wochen geschlossen waren. Einen grossen Anstieg liess sich auch bei der Nutzung der Online-Angebote von «Mein Beruf» auf SRF mySchool verzeichnen. Dieser Anstieg wurde wahrscheinlich durch den angeordneten Fernunterricht im Frühjahr und anderen coronabedingter Einschränkungen begünstigt. Die Ergebnisse zu den Videostarts sind mit Vorsicht zu geniessen, da sie nicht direkt mit dem Projekt «Mein Beruf» in Verbindung stehen müssen. Sie laufen auch unabhängig von jumpps bei mySchool und auf externen Plattformen, wo sie auch beworben werden.

Bezüglich der Nachfrage und der Skalierbarkeit des Projekts hielten sich die Fachpersonen in den Experteninterviews zurück. Die Nachfrage wird aus ihrer Sicht von unterschiedlichen Faktoren wie beispielsweise Bekanntheit des Projekts, Kosten des Projekts, Schwerpunktsetzung der Schule resp. der Schulleitenden und momentan noch von der Coronakrise beeinflusst, was eine Prognose erschwert.

5.4 Diskussion der Ergebnisse zur Wirkung

Das Evaluationsdesign lässt keinen Wirkungsnachweis im engeren Sinn zu, erlaubt jedoch eine Erfassung von Hinweisen auf mögliche Wirkungen. Die Ergebnisse der Gruppendiskussion zeigten ein vielversprechendes Bild bezüglich der potenziellen Wirkungen des Projekts und stehen somit im Einklang mit den Resultaten der standardisierten Befragung. Dort gaben die befragten Lehrpersonen und Kinder an, im Projekt etwas Neues gelernt zu haben. Die qualitativen Ergebnisse zeigen auf, wie vielfältig dieses «Neue» sein kann. So beschrieben die Schülerinnen und Schüler einen positiven Effekt des Projekts auf die eigene d.h. persönliche Berufswahl und/oder eine Wissenserweiterung bezüglich des Einflusses der stereotypen Geschlechterrollen (in der Berufswahl). Weiter lieferte der Workshop den Schülerinnen und Schülern eine Grundlage auf deren Basis sie auch mit anderen Kindern über das Thema «gendersensible Berufswahl» sprechen und sich gegenseitig ermutigen können. Trifft dies ein, darf man von einer Multiplikation durch die Schülerinnen und Schüler sprechen. Die grosse Palette der wahrgenommenen Wirkungen deutet darauf hin, dass die beteiligten Kinder unabhängig von Alter, Geschlecht und Stand der Berufswahl vom Projekt profitieren können.

6 Fazit und Empfehlungen

6.1 Fazit

Die Ergebnisse der Evaluation zeichnen das Bild eines gelungenen und stimmigen Programms, das sich für die Zielgruppe gut eignet und nach keinen grundlegenden Anpassungen verlangt. Dennoch lassen sich von den Ergebnissen der Evaluation mögliche Weiterentwicklungen ableiten, welche im Kapitel Empfehlungen skizziert werden. (Ziel 1) Beim Projekt «Mein Beruf» handelt es sich nicht nur um ein gutes Produkt, sondern um eines, das auch benötigt wird. Der Bedarf zeigt sich einerseits darin, dass die Kinder teilweise in stereotypen Rollenbildern denken und sie sich vor dem Projekt kaum mit der Thematik beschäftigten. Andererseits gibt es, laut den Expertinnen, keine vergleichbaren Projekte in der deutschsprachigen Schweiz. Andere Projekte zum Thema «gendersensible Berufswahl» sind zeitintensiver, werden nur online angeboten oder beziehen sich nur auf den MINT Bereich. (Ziel 2) Trotz dieses grundsätzlich vorhandenen Bedarfs lässt sich die zukünftige Nachfrage nur schwer einschätzen. Im Jahr 2020 erhöhten sich die Workshopdurchführungen, trotz coronabedingter Schulschliessung, im Vergleich zum Vorjahr um rund 30% und auch das Online-Angebot auf SRF mySchool erfreute sich einer erhöhten Nachfrage. Eine Prognose für die Zukunft bleibt jedoch schwierig. Ob der Workshop tatsächlich von Schulen gebucht wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Als wichtige Faktoren können die Bekanntheit des Projekts, der Kostenpunkt und die Gewichtung des Themas durch die Schulleitung sein. (Ziel 3) Obwohl ein Wirkungsnachweis in engerem Sinne im Rahmen der vorliegenden Evaluation nicht machbar ist, deutet die Analyse der qualitativen Daten der Gruppendiskussionen auf eine grosse Vielfalt von möglichen Wirkungen in unterschiedlichen Bereichen hin. (Ziel 4)

6.2 Empfehlungen

Im Folgenden werden die aus der Evaluation abgeleiteten Handlungsempfehlungen für das Projekt skizziert.

Empfehlung 1: **Angebot soll beibehalten werden**

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass es sich bei «Mein Beruf» um ein sehr gutes Projekt handelt, das von den Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern sowie den Expertinnen geschätzt wird. Für das Projekt «Mein Beruf» besteht, so die Schlussfolgerungen aus den Analysen, zudem grundsätzlich ein Bedarf. Die Berufswahl wird immer noch stark, so die Meinung der Kinder, der Expertinnen und der Forschungsliteratur, von stereotypen Rollenbildern geprägt, was eine Einschränkung in der realen Wahlfreiheit bedeutet. Um diesen einschränkenden Einfluss zu minimieren, bedarf es unter anderem Möglichkeiten für die Kinder sich mit dem Thema zu beschäftigen. Ergebnisse aus der vorliegenden Evaluation und solche aus anderen Forschungsprojekten deuten darauf hin, dass diese Aufgabe nicht grundsätzlich von den Lehrpersonen allein bewältigt werden kann. Der Workshop «Mein Beruf» bietet ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, das Thema gendersensible Berufswahl gemeinsam zu reflektieren. In seiner Ausgestaltung hat das Projekt einen Alleinstellungscharakter.

Empfehlung 2: **Weiterentwicklung des Projekts für die Grundstufe**

In einer Gruppendiskussion entstand die Idee, das Projekt mit wenigen Anpassungen auf die Grundstufe auszuweiten. Verschiedene Forschungsarbeiten zeigen, dass bereits Kinder der Grundstufe stereotype Rollenbilder bezüglich der Berufe besitzen (Trautner et al., 2005). Gemäss dem kognitiven Entwicklungsstand der Kinder in der Grundstufe ist eine Reflexion der Rollenbilder und das Erkennen von Rollenbilder als gesellschaftliche Konstruktionen durchaus möglich und sinnvoll (Trautner, 2008).

Empfehlung 3: Zusammenarbeit mit Berufsberatung und Fachstellen der Gleichstellung stärken

Die Zusammenarbeit mit Fachstellen der Gleichstellung sind wichtig, da sie wichtige Player für die Thematik sind und auch finanzielle Unterstützung leisten können. Eine Zusammenarbeit mit der Berufsberatung könnte den Zugang zu den Schulen und damit verbunden die Bekanntheit des Projektes unterstützen. Zudem könnte eine abgestimmte Kombination des Projekts «Mein Beruf» und den Angeboten der Berufsberatung für die Schülerinnen und Schüler interessant sein.

Empfehlung 4: Möglichkeiten von Angeboten an »Grossveranstaltungen« prüfen

Um die Bekanntheit und die Nachfrage zu steigern, sollte geprüft werden, ob das Anbieten des Workshops an grossen Veranstaltungen, wie beispielsweise an Berufsmessen, zielführend ist. Weiter ist abzuklären, inwiefern der Workshop «Mein Beruf» im Rahmen des Zukunftstags angeboten werden kann (z.B. bei grösseren Betrieben oder im Rahmen des Gendertags im Kanton Basel-Landschaft).

Empfehlung 5: Allgemein die Bekanntheit des Projekts fördern

Laut den Expertinnen ist die Bekanntheit des Projekts an Schulen (vor allem bei der Schulleitung) ein zentraler Faktor für die Anzahl der Buchungen. Es ist daher sinnvoll zu prüfen, durch welche Massnahmen die Bekanntheit des Projekts gesteigert werden kann.

7 Literaturverzeichnis

- Beywl, W, Kehr, J., Mäder, S. & M. Niestroy (2007). *Evaluation Schritt für Schritt: Planung von Evaluationen*. Darmstadt: hiba.
- Faulstich-Wieland, H., & Scholand, B. (2017). *Gendersensible Berufsorientierung–Informationen und Anregungen: Eine Handreichung für Lehrkräfte, Weiterbildner/innen und Berufsberater/innen* (No. 034). Working Paper Forschungsförderung.
- Flick, U. (2006). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Gianettoni, L.; Carvalho Arruda, C.; Gauthier, J.-A.; Gross, D. & Joye, D. (2015). Berufswünsche der Jugendlichen in der Schweiz: stereotype Rollenbilder und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. *Social Change in Switzerland* N° 3. Lausanne.
- Ivankova, N., Creswell, J. & Stick, S. (2006). Using Mixed-Methods Sequential Explanatory Design: From Theory to Practice. In: *Field Methods* 18 (1), S. 3–20. DOI: 10.1177/1525822X05282260.
- Kappler, C. & Schär, P. (2017). *Genderkompetenzen von angehenden Lehrpersonen*. PH Zürich
- Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Neuausgabe. s.l.: Beltz Verlagsgruppe. Online verfügbar unter http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783407291424.
- Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2009). *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenburg.
- Stockmann, Reinhard; Meyer, Wolfgang (2014): *Evaluation. Eine Einführung*. 2., überarb. und aktualisierte Aufl. Opladen, Stuttgart: Budrich; UTB (UTB Sozialwissenschaften, 8337). Online verfügbar unter <http://www.utb-studi-e-book.de/9783838585536>.
- Trautner, H. M. (2008). Entwicklung der Geschlechtsidentität. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (6., vollständig überarbeitete Auflage). (S. 626-651). Weinheim: Beltz.
- Trautner, H. M., Ruble, D. N., Cyphers, L., Kirsten, B., Behrendt, R. & Hartmann, P. (2005). *Rigidity and Flexibility of Gender Stereotypes in Childhood: Developmental or Differential?*, *Infant and Child Development*, 14, 365-381.
- Wöhler, V., Wintersteller, T., Schneider, K., Harrasser, D. & Arztmann, D. (2018). *Praxishandbuch sozialwissenschaftliches Forschen mit Kindern und Jugendlichen*. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa (Grundlagentexte Methoden). Online verfügbar unter http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783779949275.

8 Anhang

8.1 Fragebogen Schülerinnen und Schüler (Video-Modul; Video- & Live-Modul)



Lehrer/Lehrerin, lieber Schüler

Vielen Dank für Deine Teilnahme am Projekt «Alten
Beruf». Um die Projekt-auswertung zu können,
möchten wir dich bitten, folgende Fragen zu
beantworten. Deine Angaben bleiben anonym.

Name: _____
Schulname: _____
Ort/Quelle: _____

	1	2	3	4	5
Allgemein					
Ich fand den Workshop spannend und interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde den Workshop weiterempfehlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe etwas Neues gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung					
Ich konnte den Fachlehrer/Lehrer und den Ablauf der Stunde planen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeitsaufträge waren klar und gut verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Unterricht war abwechslungsreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte zum Thema Berufswahl unabhängige Gedanken machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beitrag					
Die Präsentationen im Workshop haben mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde gerne mehr über Berufswahl in der Berufswahl erlernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fand den Workshop für meine Berufswahl hilfreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gelehrten/Alter					
Ich habe den Workshop bisher früher gehabt (bisher: Schüler/)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde den Workshop bisher später gehabt (bisher: Schüler/)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop kann gerne zum tätigen Beitrag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Welcher Stelle gibst Du dem Workshop?

1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was hat dir gefallen? Was hat dir nicht gefallen? Was könnte man verbessern?

8.2 Fragebogen Schülerinnen und Schüler (Live-Modul)

Jeder Schülerin, Jeder Schüler

Vielen Dank für Deine Teilnahme am Projekt «Mein Beruf». Um das Projekt ausweiten zu können, möchten wir dich bitten, folgende Fragen zu beantworten. Deine Angaben bleiben anonym.

		Klasse: _____ Schulhaus: _____			
		Heutiges Datum: _____			
		Dein Geburtsjahrtag: _____			
Allgemein	TEIL 1 ZEIT 20	TEIL 1 ZEIT 20	TEIL 2 ZEIT 20	TEIL 2 ZEIT 20	BEWERTUNG
Ich fand den Workshop spannend und interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde den Workshop weiterempfehlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe etwas Neues gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unternehmensberatung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte der Moderation und dem Ablauf der Stunde folgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte den/der Lernenden meine Fragen stellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Unterricht war abwechslungsreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte mir zum Thema Berufswahl selbstständig Gedanken machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inhalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fand es spannend, etwas über die Erfahrungen des/der Lernenden zu hören.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde gerne mehr über Realisierbar in der Berufsreise erfahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fand den Workshop für meine Berufswahl hilfreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Workshop machte ich mir Gedanken zu Realisierbar in der Berufswahl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewinnendes Alter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe den Workshop lieber früher gemacht (letztes Schuljahr).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte den Workshop lieber später geführt (nächstes Schuljahr).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop kam genau zum richtigen Zeitpunkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche Note gibst Du dem Workshop?

1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was hat dir gefallen? Was hat dir nicht gefallen? Wie könnte man es besser machen?

8.3 Fragebogen Lehrperson (Video-Modul; Video- und Live-Modul)



Evaluation Klassenlehrperson!
 Gerne möchten wir Sie bitten, folgende Fragen zu beantworten. Ihre Angaben bleiben anonym.

Klasse: _____
 Schulhaus: _____
 Ort/Datum: _____

Allgemein	Trifft nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Trifft voll zu	Wissen nicht
Die SuS finden den Workshop interessant und spannend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde den Workshop weiterempfehlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop hat meine Erwartungen erfüllt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung					
Die SuS konnten der Moderation und dem Ablauf der Stunde folgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeitsaufträge waren stufengerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Unterrichtsmaterial war stufengerecht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Externe Moderation					
Die Externe Moderation wusste fachlich zu überzeugen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Externe Moderation hatte keine Probleme, die Klasse durch die zwei Lektionen zu führen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inhalt					
Vom Workshop habe ich Anregungen erhalten, um Erne im Unterricht einzusetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die SuS wurden durch den Workshop zum Nachdenken über Rollenbilder angeregt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die SuS wurden durch den Workshop zum Nachdenken über ihre eigene Berufswahl angeregt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Anregungen erhalten, um das Thema der Rollenbilder weiter im Unterricht zu behandeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1



Gewünschtes Alter	Trifft nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Trifft voll zu	Wissen nicht
Der Workshop ist gut für Kinder der 5. Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop ist gut für Kinder der 6. Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop ist gut für Jugendliche der 7. Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop ist gut für Jugendliche der 8. Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop ist gut für Jugendliche der 9. Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Workshop ist gut für Jugendliche der 10. Schuljahre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5.1) Wie funktioniere die Zusammenarbeit mit der Moderation und der Projektleitung? Was könnte verbessert werden?

2.1) Gab es Probleme bei der Durchführung der Lektionen, zum Beispiel im Zeitmanagement? Wenn ja, welche?

2



3.] Wie haben Sie vom Workshop erfahren? Warum haben Sie sich dazu entschlossen, den Workshop für Ihre Klasse zu buchen?

4.] Gibt es Bereiche des Workshops, die Sie verändern bzw. verbessern würden? Welche und wie?

5.] Was hat Ihnen im Workshop gefehlt? Kann etwas zu kurz?

6.] Welche Note geben Sie dem Workshop?

1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7.] Bemerkungen und Anregungen:



Evaluation «Mein Beruf»: Experteninterview mit Fachpersonen

Interviewfragen

Cloudia

- Das Frage: "Mein Beruf" kurz vorstellen. (Wann die Person bereit ist)
- Darf ich Sie zuerst hören, sich kurz vorstellen (Funktion, Position)?

Ulucanli

- Wie würden sie den Workshop beschreiben. D.h. gibt es Dinge, welche Sie überlegen oder die Sie eher nicht so sehen? (Gibt es Dinge, die ihrer Meinung nach am Workshop verbessert werden können?)
- Können Sie andere Workshops, die thematisch ähnlich aussieht sind wie «Mein Beruf» D.h. Workshops, welche den Einfluss von sozialen Rollenbilder auf die Berufswahl thematisieren?
 - Falls ja, können sie kurz die Workshops vergleichen? Was überaus ist bei welchen Workshops?

- Inwiefern ist der gewählte Ansatz aus Ihrer Sicht geeignet, um den Einfluss von sozialen Rollenbilder auf die Berufswahl mit der entsprechenden Zielgruppe zu bearbeiten?

- Wann ist der ideale Zeitpunkt für den Workshop?

- Was glauben Sie, wie stark sind sogenannte Rollenbilder sozialer Rollen bei heutigen Sozialerrollen und beruflich noch vorhanden? Wie stark beeinflussen sie die Berufswahl?

- Spricht es Angaben, wie «Mein Beruf»?
 - Falls ja, vornehmlich nein, warum?

- Wird die Nachfrage für solchen Angeboten in nächster Zeit eher steigen oder eher sinken?
 - Warum? (ev. Hinweise auf Leistungs Zi, der sinnvoller Ziel für die Berufswahl versteht)

- Von wem, finden Sie, sollten solche Angebote sein? «Mein Beruf» durchgeführt werden? (Von den Schwestern selbst, von Fachkräften wie Werkstätten von Fachkräften für Coaches/Lehrung oder von der Berufsberatung?)

- Und von wem sollte diese Angebote finanziert werden? Ist dies realisierbar oder nicht?
 - Falls nicht, was müssen sich ändern, dass es so werden können? (Ist hier Gründungs «Mein Beruf» schon Abnung...)

Berner Fachhochschule | Soziale Arbeit | Soziale Arbeit | Soziale Arbeit

Seite 2



- Wie würden andere Angebote können der Workshop «Mein Beruf» verbessert werden, damit die Schwestern und Schüler sich noch mehr mit dem Thema Berufswahl auseinandersetzen können?

- Wann hier für eine Zusammenarbeit mit der Berufsberatung empfohlen? Und wie können soziale Rollen thematisieren Strategien?

- Braucht es besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler, welche die Coaches/Lehrung kennen haben, überaus nicht? Warum?

- Und was rechtlich zurück zum Thema sozialen Rollenbilder und Berufswahl. Wird das Thema ihrer Meinung nach ganz allgemein in den Schulberufsausbildung genug thematisiert?

- Warum?
- Und falls nicht, was müssen sich ändern?
- Und wie können diese ändern?

Arbeitsblätter

- Können Sie noch etwas ergänzen?

Berner Fachhochschule | Soziale Arbeit | Soziale Arbeit | Soziale Arbeit

Seite 2

8.4 Interviewleitfaden Experteninterview

8.5 Interviewleitfaden Gruppendiskussion



Evaluation Mein Beruf 2: Leitenden Gruppendiskussion

Vorher abklären:
Hochdeutsch oder **Swiss German**, Freiwilligkeit

Einstellung

Die Moderationsfragen stellen sich vor, die Kinder sollen auch kurz ihren Namen sagen.

Vor zwei Tagen habt ihr den Workshop Mein Beruf. Wir kommen von der Berner Fachhochschule d.h. nicht von **unserer** wie die Personen des Workshops. Wir wollen herausfinden, wie die Kinder/Jugendliche den Workshop finden. Derzeitigen sind wir nun hier, um mit euch darüber zu reden. Mit einem Tonband werden wir, das was ihr sagt, aufnehmen, weil wir nicht so schnell schreiben können. Danach schreiben wir es auf. Dann werden auch alle Namen vergebens d.h. es werden **nachher** niemand mehr, wer, was gesagt hat.

Wir werden euch ein paar Fragen stellen und ihr könnt einfach antworten d.h. ihr müsst nicht **überlegen**. Bei den Antworten gibt es kein richtig oder falsch, es geht darum was ihr (s.h. du alle...) **sagt**. Ihr dürft auch verschiedene Meinungen haben und euch gegenseitig widersprechen.

Wenn ihr sonst noch Ideen oder Sachen habt, die ihr uns gerne sagen möchtet, dann einfach sagen. Ist soweit alles klar? Können wir starten?

Fragen

Einkleitung: Versuche dich kurz zu erinnern, was du in der/den einen/zwei Lektionen von Meinem Beruf vor xx Tagen/Wochen gemacht hast.

1. (Wenn schon länger her: Was hast du da gemacht?)
 - a. (Beispiele)
 - b. (Jeweils nachfragen, ob im Workshop oder Livemodul, falls unklar)
2. Was hat dir am Workshop besonders gefallen?
 - a. (Beispiele)
 - b. (Jeweils nachfragen, ob im Workshop oder Livemodul, falls unklar)
3. Gibt es Dinge, welche man **besser** machen könnte?
 - a. (Beispiele)
 - b. (Jeweils nachfragen, ob im Workshop oder Livemodul, falls unklar)
4. (Falls der Workshop oder das Livemodul nicht oder kaum thematisiert wurde, nachhaken explizit nachfragen)
 1. Mit welchen Themen hast du dich im Workshop beschäftigt?
 - a. Was hast du dabei gelernt? Falls nichts kommt: was hast du dir dazu für Gedanken gemacht?
 - b. Was konntest du dir besonders gut merken oder hat dich besonders beeindruckt? (Aur **gemeinsam** genauer eingehen, falls relevant: Was meinst du, wie muss ich mir das vorstellen **etc.**)
 - c. Was hast du über Rollenbilder in der Berufswahl gelernt?
 - d. Was über die Rollenbilder war neu für dich?
 - e. Was denkst du, hat der Workshop einen Einfluss darauf, für welchen Beruf du dich entscheidest?
 - i. Falls ja, was für einen Einfluss?
 - ii. Falls nein, was hätte anders sein müssen?



5. Wir haben auch schon mit anderen Kindern und Erwachsenen über den Workshop Mein Beruf gesprochen: Und jemand meinte, dass viele Kinder sehr klare Vorstellungen haben, was eine Frau arbeiten kann und will und was ein Mann? Wie ist das bei dir?
 - a. Wie war das bei dir vor dem Workshop?
 - b. Hast du dir vor dem Workshop schon mal Gedanken zu diesem Thema gemacht?
 - c. Wie ist es jetzt nach dem Workshop?
 - i. Hat sich etwas verändert?
 - ii. Und denkst du ein solcher Workshop reicht aus oder braucht es noch mehr?

7. Der Workshop wird in **ganz unterschiedlichen** Klassen durchgeführt. Für welche Klassen oder Kinder macht es am besten?

- a. Ist der Workshop für dein Alter passend? Und wie findest du ihn für jüngere Kinder? Und wie für ältere Kinder? (Begründen lassen)
- b. Wie passend ist der Workshop für Mädchen und Jungen? (falls sie nicht aufspringen ev. genauer nachfragen.)
- c. (Je nach Alter: Für Jugendliche, die noch keine Ahnung haben was sie lernen wollen oder für solche die es bereits wissen.)

8. Hastest du diesen Workshop einfach so oder hast du sonst noch am Thema Beruf oder Rollenbilder gearbeitet?

- a. Falls eingebettet: Was hast du sonst noch gemacht? Wie findest du diese Sachen zusammen? Und hatte man noch was anderes machen sollen?
- b. Falls losgelöst: Es gibt Klassen, die machen gleich noch mehr zu ähnlichen Themen, wie bereits im Workshop vorhanden. Wenn das bei dir auch so wäre: Zu was würdest du gerne noch mehr machen? (falls nichts kommt: Berufs-wahl, Einfluss von Rollenbildern etc.?) Und wie? Einzelne Stunden, als Hausaufgabe, in einer Projektwoche?

9. Wir sind nun am Schluss: Gibt es noch Bemerkungen/Anregungen von dir? Möchtest du noch etwas sagen?